



Dokumentation der
Abschlussveranstaltung
der Transferphase des Projekts
**Zusammen. Zuwanderung
und Schule gestalten**



11. MÄRZ 2019
12:30 – 16:00 UHR
HOTEL FRANZ,
ESSEN-STEELE



Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung	3-4
Margitta Hunsmann, Dr. Oliver Döhrmann, Dr. Annett Schmeck	
2. Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten (ZUSAMMEN) – Einblick in die Ergebnisse der Transferprojekte (Stadt Hamm, Kreis Unna, Ennepe-Ruhr-Kreis)	5-17
Margitta Hunsmann	
3. Ergebnisse aus „Bildungswege begleiten und Schulerfolge gemeinsam unterstützen“	18-36
Fabian Koch	
4. Praxistransferphasen I und II	37-49
Stadt Hamm Kreis Unna Projekt „Wegbereiter“ Projekt „Eltern und Schulen“	
5. Abschluss und Ausblick	50-52
Margitta Hunsmann, Dr. Oliver Döhrmann	



1. Begrüßung

Margitta Hunsmann, Dr. Oliver Döhrmann, Dr. Annett Schmeck



ZUSAMMEN. ZUWANDERUNG
UND SCHULE GESTALTEN

RUHRFUTUR

Herzlich Willkommen

zur
Abschlussveranstaltung
der Transferphase des Projekts
„Zusammen. Zuwanderung und Schule gestalten“





**ZUSAMMEN. ZUWANDERUNG
UND SCHULE GESTALTEN**

RUHRFUTUR

Begrüßung

Dr. Oliver Döhrmann

RuhrFutur gGmbH

Dr. Annett Schmeck

Stiftung Mercator

11.03.2019





2. Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten – Einblick in die Ergebnisse der Transferprojekte

Margitta Hunsmann



*Margitta Hunsmann, Bildungsmanagement und
Beratung im Auftrag von RuhrFutur*

EINBLICK IN DIE ARBEIT DER TRANSFERPROJEKTE IN HAMM, IM KREIS UNNA UND IM ENNEPE-RUHR- KREIS





Transferprojekt ZUSAMMEN Abschluss und Neubeginn

- Als Abschluss des Modellprojektes „Zusammen-Zuwanderung und Schule gestalten“ fand ein praxisorientierter Transfer der in der Dokumentation zusammengefassten Projektergebnisse in weitere Kommunen des Ruhrgebiets statt.
- Interessierte Kommunen hatten bis Ende Juli 2018 Zeit, sich mit einer Absichtserklärung (Letter of Intent) bei der RuhrFutur gmbH zu bewerben.



Transferprojekt ZUSAMMEN Abschluss und Neubeginn

Die Auswahl fiel auf Hamm, den Kreis Unna und den Ennepe-Ruhr-Kreis.

Für den Praxistransfer fungierten insbesondere die Regionalen Bildungsbüros und die Kommunalen Integrationszentren als Ankerpunkte.

Die Transferprojekte fanden im Zeitraum von September 2018 bis Februar 2019 statt.



Ziele des Transferprojektes

- Eine verbesserte Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in das Bildungssystem zu fördern,
- den Erfahrungsaustausch zur Beschulung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher sowohl auf schulischer als auch auf kommunaler Ebene zu initiieren,
- Multiprofessionelle Teams beim Aufbau und in ihrer konzeptionellen Weiterentwicklung zu unterstützen,
- außerschulische Partner im Sozialraum der Schulen als Ressource mit einzubeziehen,
- einen fachlich-basierten Erfahrungsaustausch innerhalb der Regionalen Bildungsbüros/der Kommunalen Integrationszentren zu ermöglichen.

Ähnliche Zusammensetzung der Multiprofessionellen Teams

- Schulleitung/stellv. Schulleitung
- Klassenlehrkräfte
- Lehrkräfte die in schulinternen Steuerungsgremien arbeiten
- Mitarbeiter*innen aus der Ganztagsbetreuung
- Schulsozialarbeit
- Sonderpädagogen
- Integrationsfachkräfte
- Präventionsfachkräfte
- Fachkräfte für die Schuleingangsphase



Vielfältige Herausforderungen

bruchstückhafte Deutschkenntnisse

kein Schulbesuch im Herkunftsland *für Schüler*innen die geeignete*

Schulform finden wichtige Materialien fehlen

unregelmäßiger Schulbesuch Eltern setzen Kindern keine Grenzen

Gesundheitszustand der Kinder oft problematisch

emotionale und soziale Auffälligkeiten

Eltern nicht alphabetisiert hoher sprachlicher Unterstützungsbedarf

finanzielle Probleme und Wohnsituation der Familien

Eltern stellen keine BuT-Anträge oder Anträge für I-Kräfte

Große Belastung der Lehrkräfte

Eltern besuchen keine schulische Veranstaltung

Unterricht zeitintensiv und kräftezehrend





BILDUNGSMANAGEMENT UND BERATUNG

*Elternarbeit mit neu zugewanderten Familien bzw.
Familien aus Südosteuropa*

TRANSFERPROJEKT HAMM



BILDUNGSMANAGEMENT UND BERATUNG

Ziele des Transferprojektes in Hamm

- Verbesserung des Zugangs zu neu zugewanderten Eltern (insb. mit südosteuropäischer Herkunft)
- Beteiligung von Eltern unterschiedlicher Herkunft gleichermaßen
- Abgleich und Weiterentwicklung vorhandener Eltern- und Bildungskonzepte
- sozialräumlich abgestimmte Elternkonzepte insb. im Bereich des Übergangs
- Synchronisation von Arbeit mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern



Vorgehensweise

Es fanden in der Projektlaufzeit je zwei Arbeitstreffen

- mit dem multiprofessionellen Team der Freiligrath Grundschule,
- dem multiprofessionellen Team der Realschule Bockum-Hövel,
- mit den Trainer*innen zur Entwicklung der Elternarbeit an den Schulen der Stadt Hamm und
- mit der Steuerungsgruppe Elternarbeit statt.

Im Rahmen einer Netzwerktagung für alle Schulen in Bockum-Hövel stellten zwei Stadtteilbüros und das Jugendamt ihre Unterstützungsangebote für neu zugewanderten Familien vor.

Vorgehensweise

Schulische Veranstaltungen

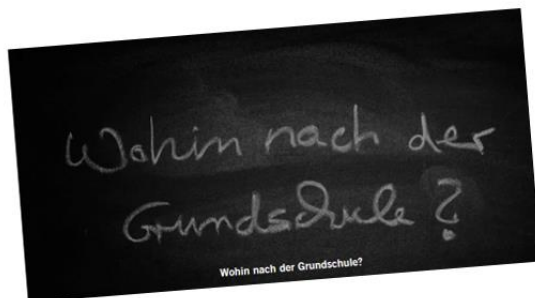
- Die im jeweiligen Schulprogramm beschriebene Elternarbeit wurde zugrunde gelegt.
- Anhand der Erkenntnisse aus ZUSAMMEN wurden die schulinternen Prozessschritte reflektiert und Verbesserungen in folgenden Bereichen vorgenommen:
 - Gestaltung der Übergänge,
 - Kommunikation mit Eltern,
 - Umgang mit besonderen Situationen (Armut, Fehlzeiten, Krankmeldung, Freizeit, etc.)
 - zielgruppenspezifische Elternbildung

Materialpaket Schule und Zuwanderung

1. Protokollbogen Aufnahmegespräch
2. Schülerporträt (rumänisch/bulgarisch)
3. Datenblatt
4. Innerschulische Informationskarte (Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei der Beschulung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler)
5. Checkliste für die ersten Tage
6. ABC der Schule für Schülerinnen und Schüler
7. Ansprechpersonen in der Schule für Schülerinnen und Schüler
8. Ansprechpersonen in der Schule für Eltern und Erziehungsberechtigte
9. Außerschulische Unterstützung für Eltern und Erziehungsberechtigte
10. Die Schule von A bis Z für Eltern und Erziehungsberechtigte
11. Materialliste
12. Elternbriefe
13. Entschuldigungsschreiben

Quelle: QUA-LIS NRW

Das Erklärvideo *Wohin nach der Grundschule?* aus dem Projekt *Schulen im Team* wurde den Transferprojekten zur Verfügung gestellt.



<http://www.schulen-im-team.de/film>

Albanisch
Arabisch
Bulgarisch
Englisch
Griechisch
Italienisch
Persisch
Polnisch
Russisch
Rumänisch



Ressourcen und Stärken der Stadt Hamm

- Für den Übergang Kita/GS/Sek. I sind verlässliche Strukturen vorhanden
 - Übergangsverfahren, Klassenbildung, Hospitationen, etc.
- Bildungsbegleiter beider Schulformen arbeiten eng zusammen
- Sozialarbeiter*innen sind im Stadtteil gut vernetzt
- Schulen können auf eine Vielzahl an stadtweiten Unterstützungsangeboten zurückgreifen
- Das Vorhandensein der YouCard
-

Transferprojekt Hamm Ergebnisse

Vertreter*innen des Bildungsbüros, der Schulen und der Stadtteilbüros berichten über die konkreten Ergebnisse aus dem Transferprojekt und informieren darüber hinaus über stadtweite Angebote zur Unterstützung neu zugewanderter Familien/Familien aus Südosteuropa.



*Aufbau eines Netzwerkes
Prävention/Kinderschutz/Jugendhilfe
rund um die Wittekindgrundschule*

TRANSFERPROJEKT KREIS UNNA-WITTEKINDSCHULE



Ziele des Transferprojektes im Kreis Unna/ Wittekindschule Lünen-Brambauer

- Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Austauschs zwischen der Schule und außerschulischen Partner*innen, um nachhaltige Vernetzungsstrukturen aufzubauen;
- Erarbeitung möglicher Unterstützungsangebote der außerschulischen Partner*innen;
- einen Anstoß zur Zusammenarbeit von Familien und Institutionen geben, sowohl in Bezug auf Bildung wie auch in Bezug auf eine verbesserte Lebenswelt der Kinder im Sozialraum;
- Möglichkeiten der Prävention im Prozess aufzeigen, um eine soziale Integration zu gewährleisten und den Kindern die für sie bestmögliche Bildungsbiografie zu eröffnen;
- Elternarbeit zu optimieren – insbesondere mit den Eltern aus Süd-Ost-Europa (Kommunikation ermöglichen; Elternbildung).



Vorgehensweise

Es fanden in der Projektlaufzeit

- vier Arbeitstreffen mit dem multiprofessionellen Team der Wittekind-Grundschule in Lünen-Brambauer statt sowie
- ein erstes Netzwerktreffen mit Vertreter*innen aus den Bereichen Prävention/Kinderschutz und Jugendhilfe und
- ein Zwischensteuerungstermin mit dem Kommunalen Integrationszentrum

Vorgehensweise

- Auflistung der dringenden Probleme aus Sicht der Wittekindgrundschule
- Das Netzwerktreffen mit Vertreter*innen aus den Bereichen Prävention/Kinderschutz und Jugendhilfe vorbereitet
- Das Materialpaket Schule und Zuwanderung wurde für die Aktualisierung schulinterner Dokumente genutzt.
- Inhalte für eine eigene pädagogische Konzeption zur Arbeit im MPT zusammengestellt.



Ressourcen und Stärken

- Das Kommunale Integrationszentrum Unna und der Runde Tisch der Stadt Lünen unterstützen die Schule mit personellen und fachlichen Ressourcen.
- Schulen können auf eine Vielzahl an stadtweiten Unterstützungsangeboten zurückgreifen.
- Das besondere Konzept der Jugendkontaktbeamten mit einem Netzwerk an Angeboten
- Eltern identifizieren sich mit „ihrer Schule“ und sind bereit neu zugewanderte Eltern zu unterstützen.
- ...

Transferprojekt Kreis Unna/Lünen Ergebnisse

Vertreter*innen der Wittekindgrundschule Lünen-Brambauer und des Kommunalen Integrationszentrums berichten über die konkreten Ergebnisse aus dem Transferprojekt.



*Bildungswege begleiten und Schulerfolge
gemeinsam unterstützen*

TRANSFERPROJEKT ENNEPE-RUHR-KREIS

Ziele und Vorgehensweise des Transferprojektes im Ennepe-Ruhr-Kreis

- Im Rahmen einer Fachtagung zur Beschulung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher wurden die Ergebnisse aus „Bildungswege“ in Verbindung mit den Erkenntnissen aus dem Projekt „Zusammen“ vorgestellt.
- Zielgruppe der Fachtagung waren neben der Schulaufsicht die Schulleitungen und Lehrkräfte der Grundschulen, der weiterführenden Schulen und der Berufskollegs im Ennepe-Ruhr-Kreis.



Ziele und Vorgehensweise des Transferprojektes im Ennepe-Ruhr-Kreis

- Zur Vorbereitung der Fachtagung fanden in der Projektlaufzeit drei Veranstaltungen mit Vertreter*innen des Kommunalen Integrationszentrums statt.
- Dazu gehörte eine moderierte und vertiefte Reflexion innerhalb des KI-Teams zur bisherigen Arbeit und zur Planung weiterer Aktivitäten.



Ressourcen und Stärken

- Eine systematische Befragung von 75 Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis auf der Grundlage eines standardisierten Fragebogens.
- Mehr als 620 Integrationsangebote für Migrantinnen und Migranten im Ennepe-Ruhr-Kreis wie beispielsweise Integrationskurse, Hausaufgabenhilfen, Treffpunkte, Netzwerke und vieles mehr sind in einer Datenbank zusammengefasst.
Näheres siehe www.vielfalt-en.de
- Vielfältige Unterstützungsangebote für Schulen
-



3. Ergebnisse aus „Bildungswege begleiten und Schulerfolge gemeinsam unterstützen“

Fabian Koch



„Bildungswege begleiten und Schulerfolg gemeinsam unterstützen“

Bericht zur Beschulung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen im EN-Kreis

Abschlussveranstaltung Transferprojekte
"Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten,"
11.03.2019

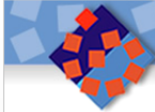


Inhalt

1. Informationen zum Projekt
2. Rahmendaten zur Beschulung der Seiteneinsteiger (SE)
3. Ergebnisse der Gespräche mit Schulen im EN-Kreis
4. Handlungsbedarfe aus Sicht der Schulen
5. Nächste Schritte



1. Informationen zum Projekt



1. Informationen zum Projekt

Ziele

- Herausarbeitung von Beispielen guter Praxis, Herausforderungen und Problemen bei der Beschulung von SE
- Herstellung von Transparenz zu den vielfältigen Ansätzen und Ableitung von Handlungsempfehlungen aus der Schulpraxis
- Optimierung der Angebote des KI
- Entwicklung geeigneter Angebote in Abstimmung von Schulen, Schulaufsichten und KI



1. Informationen zum Projekt



Vorgehensweise

- Grundlage: Integrationskonzept, Fortschreibung 2017
- Schwerpunktziel des KI für die Jahre 2018/19
- Konzept „Bildungswege“
 - Abstimmung mit Schulaufsichten, Verwaltung und Ministerien
- Abgestimmter Gesprächsleitfaden für vor-Ort-Gespräche, zusätzlicher Bedarfsermittlungsbogen
- Unterstützungsschreiben durch obere und untere Schulaufsicht

1. Informationen zum Projekt



Beteiligte Schulen

- 75 von 101 Schulen im Kreisgebiet haben teilgenommen
- Davon
 - 43 Grundschulen
 - 3 Berufskollegs; 3 Förderschulen, 3 Gesamtschulen,
8 Gymnasien, 3 Hauptschulen, 7 Realschulen,
3 Sekundarschulen, 2 Privatschulen




1. Informationen zum Projekt

Präsentation der Ergebnisse

- Kontinuierliche Rücksprache mit unterer Schulaufsicht
- 09.07.2018: Austauschtreffen obere Schulaufsicht
- 19.11.2019: Vorstellung im Ausschuss für Schule, Bildung und Integration (EN-Kreis)
- 10.01.2019: Veranstaltung mit allen Schulen im EN-Kreis und Schulaufsichten in Kooperation mit Ruhrfutur/ZUSAMMEN

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019 43

 Kommunales Integrationszentrum
Ennepe-Ruhr-Kreis





2. Rahmendaten zur Beschulung von Seiteneinsteigern im EN- Kreis



2. Rahmendaten

Seiteneinsteiger im EN-Kreis

- Vermittlung von 2.138 SE durch KI im EN-Kreis (März 2015 – Juni 2018); weitere SE direkt über Initiativen/ Kommunen vermittelt
- Aufnahme erfolgt altersgerecht auf Grundlage vorhandener Kapazitäten
- Durchschnittlicher Anteil SE in befragten Schulen ~ 7,5%
 - Aber: Je nach Schulform und Lage der Schulen Anteile von 0,5% bis knapp über 30%
- 2015-2018: Weniger Geflüchtete; steigende EU-Migration




2. Rahmendaten

Beschulung



- Rechtsgrundlage zum Zeitpunkt der Gespräche: Erlass 13-63/3 vom 28.06.2016
- Umsetzung im EN-Kreis:
 - Aufnahme in Regelklassen, zur Zeit keine Auffang- oder Willkommensklassen (Ausnahme: Berufskollegs)
 - „Integratives Modell“: Förderung außerhalb der Regelklasse für maximal 12 Wochenstunden (Ausnahmen: Förder- und Privatschulen, Sonderfall: Berufskollegs)





3. Ergebnisse der Gespräche mit Schulen im EN-Kreis

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen -
Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019 47



3. Ergebnisse der Gespräche


Deutschförderung

In den Schulen über

- Sprachfördergruppen
- Fachunterricht
- BuT-Lernförderung

Schulen setzen individuelle Kombinationen der
Deutschförderung ein

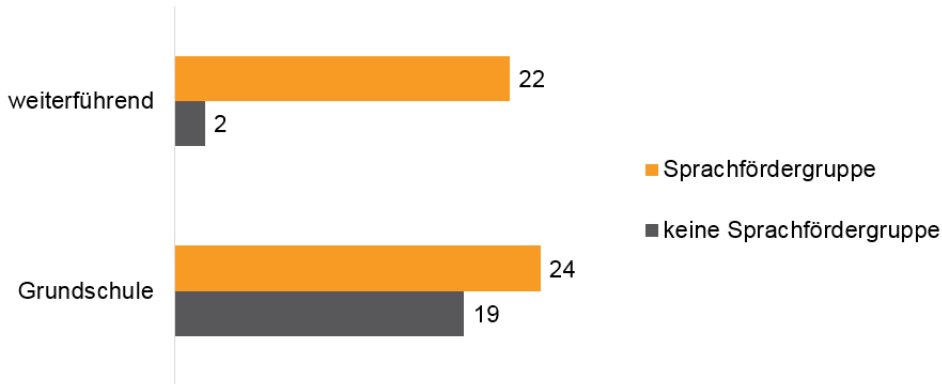
Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen -
Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019 48



3. Ergebnisse der Gespräche



Sprachfördergruppen



Einrichtung von Sprachfördergruppen in den befragten Schulen nach Schulform, ohne Berufskollegs, Privat- und Förderschulen

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen -
Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019

49



3. Ergebnisse der Gespräche



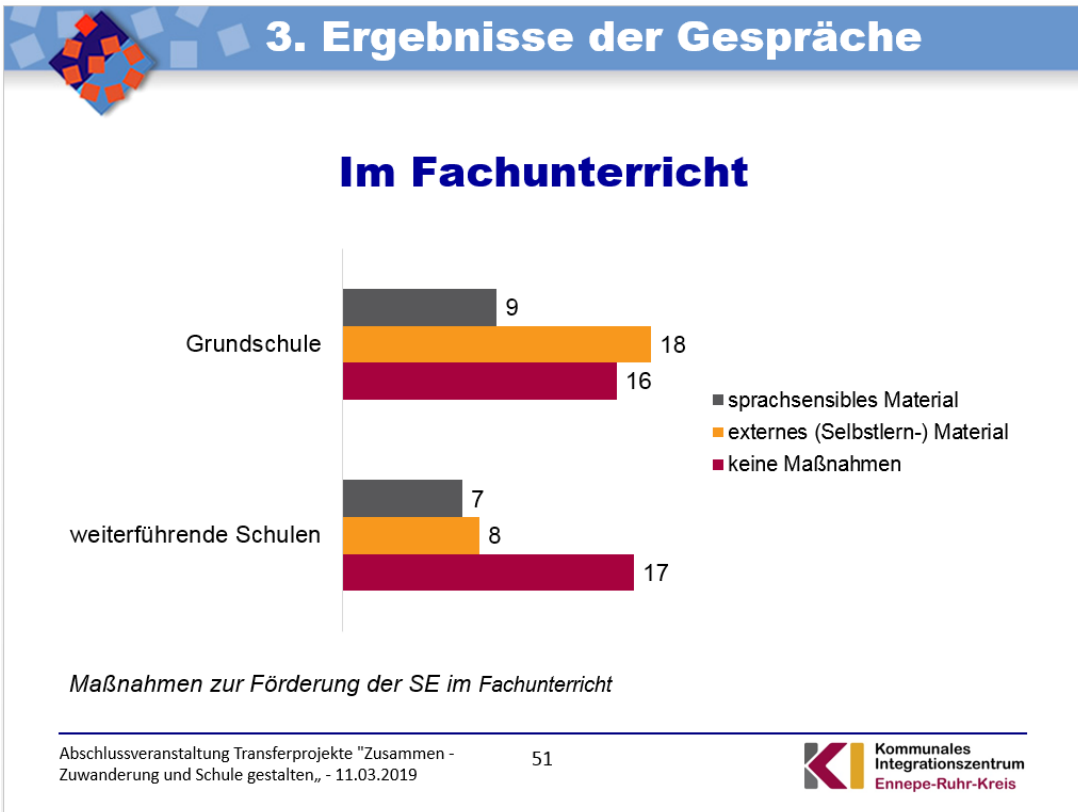
Sprachfördergruppen

- Erfolgsfaktoren
 - Feste Verankerung der personellen und fachlichen Ressourcen
 - Individuelle Gestaltung der Übergänge in den Regelunterricht mit Anschlussförderung
 - Lehrkräfte mit DaZ-Ausbildung in koordinativer und unterstützender Rolle
 - Information und Sensibilisierung der Fachlehrkräfte über Bedarfe und Leistungsstände der SE

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen -
Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019

50

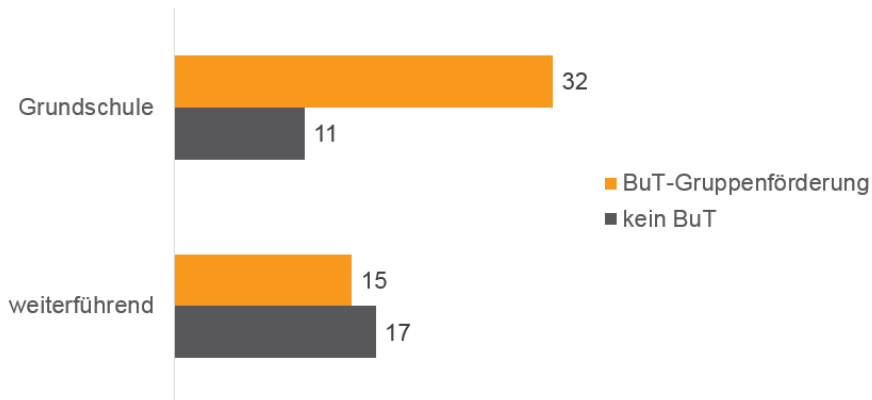




- ### 3. Ergebnisse der Gespräche
- #### Im Fachunterricht
- Erfolgsfaktoren
 - Partizipation in der Klassengemeinschaft als Motor der sprachlichen und sozialen Integration
 - Inhaltliche Verzahnung der Deutschförderung in- und außerhalb der Regelklasse
 - sprachsensible Ausgestaltung des Fachunterrichts, insbesondere zur Anschlussförderung
- Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019 52
- Kommunales Integrationszentrum Ennepe-Ruhr-Kreis

3. Ergebnisse der Gespräche

Außerschulisch: BuT-Lernförderung



BuT-Gruppen-Lernförderung in Deutsch im EN-Kreis

3. Ergebnisse der Gespräche

BuT-Lernförderung

- Erfolgsfaktoren
 - Akquise geeigneter Förderkräfte
 - Koordination der Antragstellung
 - Verzahnung mit schulischer Sprachförderung
 - Qualifizierungen im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache)



3. Ergebnisse der Gespräche

Beurteilungen/Übergänge

- Praxis
 - Erstförderzeitraum von zwei Jahren wird als zu kurz empfunden
 - Hoher Leistungsdruck für SE bei der anschließenden Vergabe von Schulabschlüssen
 - Unterschiedliche Formen der Sprachstandsdiagnose
 - Vergabe von Lernstandsberichten mit individuellen Ergänzungen



3. Ergebnisse der Gespräche

Beurteilungen/Übergänge

- Praxis
 - Vereinzelt Übergänge von SE in höhere Bildungsgänge/Schulformen
 - Insbesondere bei SE, die älter als 16 Jahre alt sind: häufige Wechsel zum Berufskolleg
 - Berufskollegs müssen SE
 - ohne,
 - mit einjähriger
 - und zweijähriger Förderung in Deutsch beschulen



3. Ergebnisse der Gespräche



Beurteilungen/Übergänge

- Erfolgsfaktoren
 - Möglichst genaue Diagnose mitgebrachter Kenntnisse und Fähigkeiten
 - Dokumentation der Lerninhalte und -fortschritte sowie umfassende Information des Kollegiums
 - Verdeutlichung der von Sprachbarrieren und Fluchterfahrung überlagerten Lernfortschritte
 - Ermöglichung potenzialorientierter Übergänge

3. Ergebnisse der Gespräche



Zusammenarbeit mit Eltern

- Erfolgsfaktoren
 - Verfügbarkeit von mehrsprachigen Informationsmaterialien
 - Verfügbarkeit von Übersetzungsdienstleistungen
 - Separate Informationsveranstaltungen



3. Ergebnisse der Gespräche

Kommunales Integrationszentrum

Positive Rückmeldung auf Programm des KI, neue Bedarfe ermittelt

- Erfolgsfaktoren
 - Nutzung des Laien-Sprachmittlerpools für Elterngespräche
 - Netzwerke und Qualifizierungsangebote für Lehrkräfte
 - Beratung bei Förderanträgen





4. Handlungsbedarfe aus Sicht der Schulen

4. Handlungsbedarfe

Übersicht

- **Schulübergänge und Förderzeitraum der Deutschförderung**
- **Sprachsensibler Fachunterricht**
- Weiterer Ausbau der Ganztagsangebote
- **Ausbau und Verstetigung der ehrenamtlichen Unterstützung**
- **Allgemeine Informationsmaterialien und Übersetzungsdienste für Elterngespräche**
- Unterrichtsmaterialien
- Fortbildung und Qualifizierung



4. Handlungsbedarfe



Schulübergänge und Förderzeitraum

- Sprachförderzeitraum von 2 Jahren wird insgesamt als zu kurz betrachtet
- Sicherstellung der Anschlussförderung beim Übergang von der Erstförderung in die Regelbeschulung
- Qualifizierte Schulabschlüsse unter Berücksichtigung der individuellen Potenziale und Förderbedarfe der SE ermöglichen
- Rahmenbedingungen und Management bei Schulübergängen verbessern

4. Handlungsbedarfe



Sprachsensibler Fachunterricht

- Durchgängige Sprachbildung und bewusster Umgang mit Sprache in allen Fächern zentral für (Anschluss-) Förderung der SE
- Unterrichtsmaterialien – insbesondere interaktiv nutzbare – für sprachsensiblen Fachunterricht stehen nicht zureichend zur Verfügung




4. Handlungsbedarfe

Allgemeine Informationsmaterialien und Übersetzungsdienste

- Ausarbeitung von mehrsprachlichen Informationsmaterialien für Eltern
- Verstetigung und Verbesserung der mündlichen Übersetzungsleistungen







5. Nächste Schritte

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen -
Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019

65



Kommunales
Integrationszentrum
Ennepe-Ruhr-Kreis




5. Nächste Schritte

Präsentation der Ergebnisse


- Veranstaltung „Bildungswege für Seiteneinsteiger optimieren“ am 10.01.2019
 - Ziel: Präsentation der Ergebnisse und Erarbeitung und Abstimmung nächster Schritte
 - mehr als 70 Teilnehmenden von Schulen im EN-Kreis sowie Vertretungen der oberen und unteren Schulaufsicht
- Durchführung in Kooperation mit Ruhrfutur
 - Transfer der Ergebnisse aus „ZUSAMMEN – Zuwanderung und Schule gestalten“ über Vortrag und Workshop Referenten

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen -
Zuwanderung und Schule gestalten," - 11.03.2019

66



Kommunales
Integrationszentrum
Ennepe-Ruhr-Kreis




5. Nächste Schritte

Handlungsfeld Übergänge


- Benotung: „Dilemmasituation“ besteht weiter, Eltern oft nicht aufgeklärt
- Lernstandsberichte: Wunsch nach Ausdifferenzierung, teilweise gelungener Austausch vor Ort
- **Nächste Schritte**
 - Transparenz über Ergebnisse auf unterschiedlichen Ebenen herstellen
 - Information der Eltern von SE

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten,, - 11.03.2019

67



Kommunales Integrationszentrum
Ennepe-Ruhr-Kreis




5. Nächste Schritte

Sprachsensibler Fachunterricht

- Wunsch nach fachbezogenem „Materialbaukasten“ und schulinternen Fortbildungen
- Vermittlung der Berufsfachsprache
- **Nächste Schritte**
 - Ausrichtung der Qualifizierungen und Netzwerktreffen des KI
 - Ggf. Kooperationsveranstaltungen mit K-Team

Abschlussveranstaltung Transferprojekte "Zusammen - Zuwanderung und Schule gestalten,, - 11.03.2019

68



Kommunales Integrationszentrum
Ennepe-Ruhr-Kreis



5. Nächste Schritte

Elternarbeit/Übersetzungen

- Zuverlässige, koordinierte ehrenamtliche Strukturen notwendig
- Minimierung bürokratischen Aufwandes für Schulen
- **Nächste Schritte**
 - Laien-Sprachmittlerpool ausbauen und vernetzen
 - BuT-Lernförderung weiter unterstützen und verstetigen
 - Angebote bei Eltern kommunizieren

Thank you!

Vielen Dank!

Dank u well!

Teşekkürler!

Köszönöm szépen!

Dziękuję bardzo!

Merci!

большое спасибо!



4. Praxistransferphasen I und II



Praxistransferphasen

- Es stehen vier Foren zur Verfügung
- Sie haben die Möglichkeit sich insgesamt für zwei verschiedene Foren zu entscheiden
- Nach einer halben Stunde gibt es eine kurze Kaffeepause
- Danach gehen Sie zu dem zweiten von Ihnen ausgewähltem Forum
- Nach der Praxistransferphase geht es im großen Saal im Plenum weiter

11.03.2019



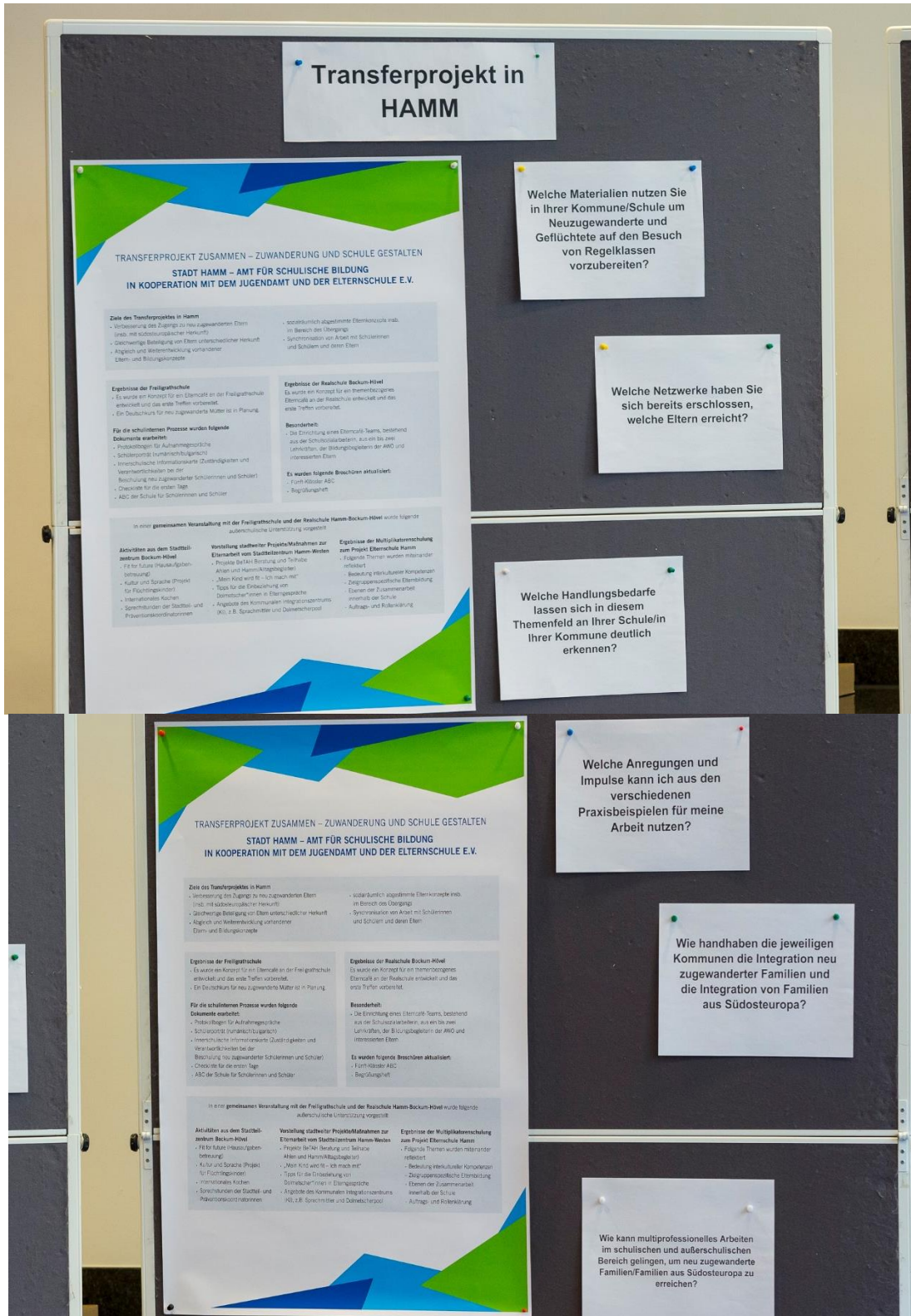
Praxistransferphasen

- 1. Stadt Hamm**
Saal „Zeche“ (direkt gegenüber)
- 2. Kreis Unna**
Saal „Zollverein“ (direkt gegenüber)
- 3. „Wegbereiter - Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“**
Saal „Margarethenhöhe“
- 4. „Eltern und Schulen – Gemeinsam stark“**
Saal „Margarethenhöhe“

11.03.2019



4. Praxistransferphasen I und II Stadt Hamm



TRANSFERPROJEKT ZUSAMMEN- ZUWANDERUNG UND SCHULE GESTALTEN STADT HAMM AMT FÜR SCHULISCHE BILDUNG IN KOOPERATION MIT DEM JUGENDAMT UND DER ELTERNSCHULE E.V.

Ziele des Transferprojektes in Hamm

- Verbesserung des Zugangs zu neu zugewanderten Eltern (insb. mit südosteuropäischer Herkunft)
- Beteiligung von Eltern unterschiedlicher Herkunft gleichermaßen
- Abgleich und Weiterentwicklung vorhandener Eltern- und Bildungskonzepte
- sozialräumlich abgestimmte Elternkonzepte insb. im Bereich des Übergangs
- Synchronisation von Arbeit mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern

Ergebnisse der Freiligrathschule

- Es wurde ein Konzept für ein Elterncafé an der Freiligrathschule entwickelt und das erste Treffen vorbereitet.
- Ein Deutschkurs für neu zugewanderte Mütter ist in Planung.

Für die schulinternen Prozesse wurden folgende

Dokumente erarbeitet:

- Protokollbogen für Aufnahmegespräche
- Schülerporträt (rumänisch/bulgarisch)
- Innerschulische Informationskarte (Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei der Beschulung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler)
- Checkliste für die ersten Tage
- ABC der Schule für Schülerinnen und Schüler

Ergebnisse der Realschule Bockum-Hövel

Es wurde ein Konzept für ein themenbezogenes Elterncafé an der Realschule entwickelt und das erste Treffen vorbereitet.

Besonderheit:

- Die Einrichtung eines Elterncafé-Teams, bestehend aus der Schulsozialarbeiterin, aus ein bis zwei Lehrkräften, der Bildungsbegleiterin der AWO und interessierten Eltern.

Es wurden folgende Broschüren aktualisiert:

- Fünft-Klässler ABC
- Begrüßungsheft

In einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Freiligrathschule und der Realschule Hamm-Bockum-Hövel wurde folgende außerschulische Unterstützung vorgestellt

Aktivitäten aus dem Stadtteilzentrum Bockum-Hövel

- Fit for future (Hausaufgabenbetreuung)
- Kultur und Sprache (Projekt für Flüchtlingskinder)
- Internationales Kochen
- Sprechstunden der Stadtteil- und Präventionskoordinatorinnen

Vorstellung stadtweiter Projekte/Maßnahmen zur Elternarbeit vom Stadtteilzentrum Hamm-Westen

- Projekte BeTAH Beratung und Teilhabe Ahlen und Hamm/Alltagsbegleiter)
- „Mein Kind wird fit – Ich mach mit“
- Tipps für die Einbeziehung von Dolmetscher*innen in Elterngesprächen
- Angebote des Kommunalen Integrationszentrums (KI), z.B. Sprachmittler und Dolmetscherpool

Ergebnisse der Multiplikatorenschulung zum Projekt Eltern und Schule

- Folgende Themen wurden miteinander reflektiert
- Bedeutung interkultureller Kompetenzen
- Zielgruppenspezifische Elternbildung
- Ebenen der Zusammenarbeit innerhalb der Schule
- Auftrags- und Rollenklärung



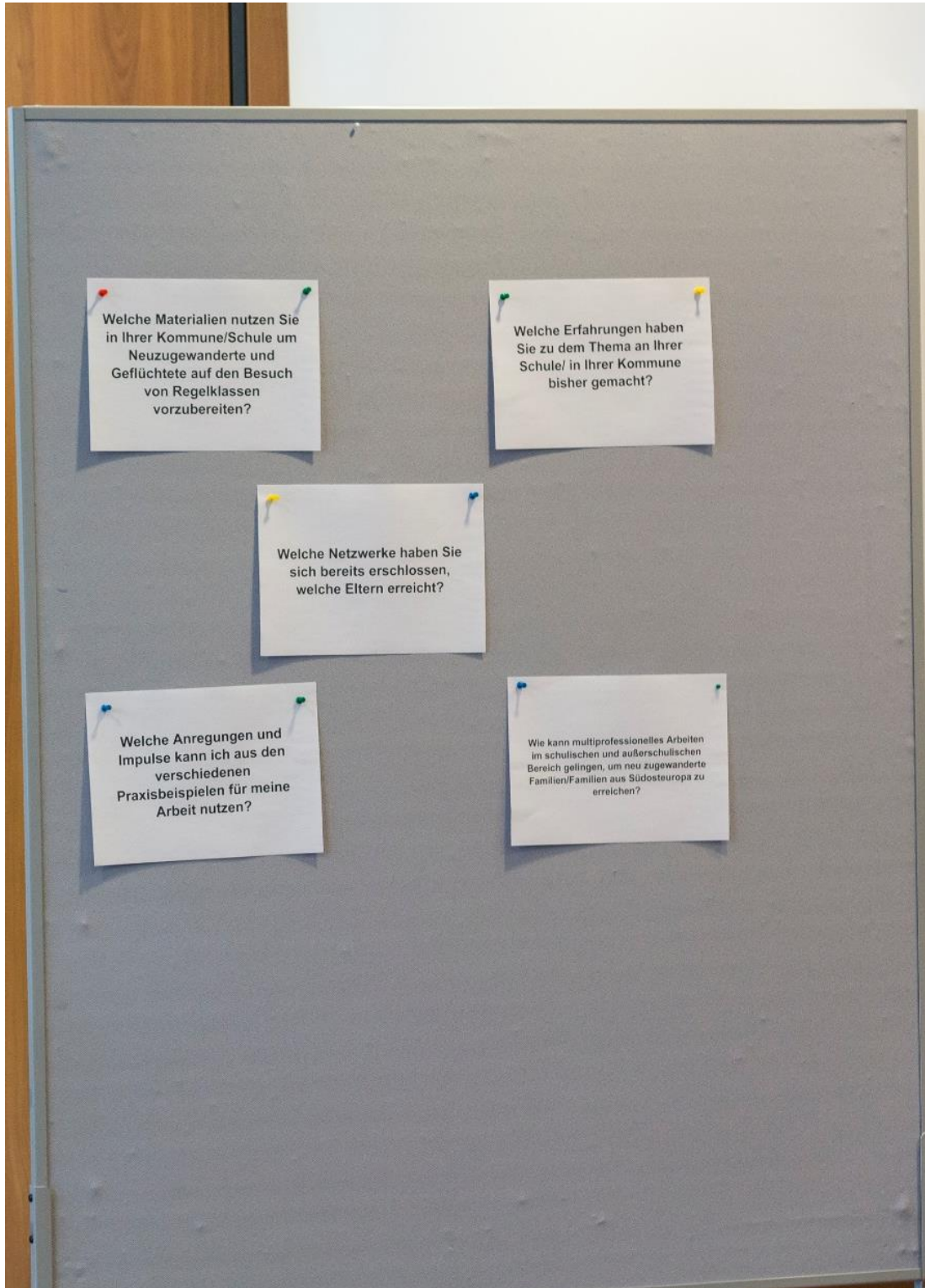
4. Praxistransferphasen I und II Stadt Hamm





4. Praxistransferphasen I und II

Kreis Unna



TRANSFERPROJEKT ZUSAMMEN- ZUWANDERUNG UND SCHULE GESTALTEN KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM (KREIS UNNA), HIER: WITTEKINDGRUNDSCHULE IN LÜNEN-BRAMBAUER

Ziele des Transferprojektes:

- . Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Austauschs zwischen der Schule und außer schulischen Partnern*innen, um nachhaltige Vernetzungsstrukturen aufzubauen;
- . Erarbeitung möglicher Unterstützungsangebote der außerschulischen Partner*innen;
- . einen Anstoß zur Zusammenarbeit von Familien und Institutionen, sowohl in Bezug auf Bildung wie auch in Bezug auf eine verbesserte Lebenswelt der Kinder im Sozialraum;
- . Möglichkeiten der Prävention im Prozess aufzeigen, um eine soziale Integration zu gewährleisten und den Kindern die für sie bestmögliche Bildungsbio grafie zu eröffnen;
- . Elternarbeit zu optimieren – insbesondere mit den Eltern aus SüdOstEuropa (Kommunikation ermöglichen; Elternbildung)

Ergebnisse des Transferprojektes an der Wittekindgrundschule in Lünen-Brambauer

- . Dokumente für die schulinternen Prozesse:
- . Checkliste für die ersten Tage (Quereinsteiger/Zuzug)
- . Kooperationswand/matrix
- . Informationsbroschüre:
- . MPT und außerschulische Partner an der Wittekindschule



4. Praxistransferphasen I und II Kreis Unna





4. Praxistransferphasen I und II

Projekt „Wegbereiter - Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“





WEGBEREITER

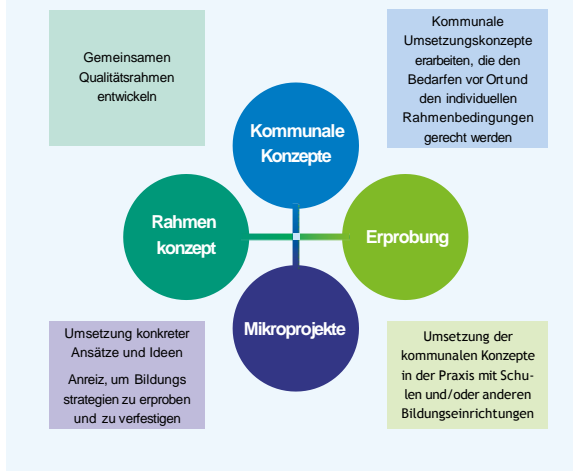
Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten



WEGBEREITER – BILDUNGSWEGE FÜR NEU ZUGEWANDERTE KINDER UND JUGENDLICHE BEREITEN

Integration findet vor Ort statt: Die kommunalen Akteure stehen derzeit vor der Aufgabe, neu eintreffende Kinder und Jugendliche und ihre Familien beim Einstieg in das Bildungssystem zu beraten und zu unterstützen, sie auf ihrem weiteren Weg zu begleiten und auf gelingende Übergänge in das Regelsystem und innerhalb des Regelsystems hinzuarbeiten. Zugleich liegt es im starken Interesse der Kommunen, dass den neu Zugewanderten der Zugang zu Sprache und Bildung gelingt, weil er grundlegende Voraussetzung für die zukünftigen Entwicklungs- und Teilhabechancen ist. Das Projekt zielt daher darauf, Kommunen in der Metropolregion Ruhr in ihrer Rolle als Ermöglicher und wichtige Mitgestalter von Integrationsprozessen zu unterstützen.

VIER PROJEKTBAUSTEINE



DIE BETEILIGTEN KOMMUNEN SIND:

Bochum, Kreis Recklinghausen, Mülheim an der Ruhr

ZIELE

- die Integration in das Schulsystem und den Bildungserfolg von neu zugewanderten und geflüchteten Kindern und Jugendlichen verbessern
- Entwicklung umfassender kommunaler Konzepte für eine rasche und erfolgreiche schulische Integration neu eingewanderter Kinder und Jugendlichen in ausgewählten Kommunen der Metropolregion Ruhr
- Einbezug, Vernetzung, Professionalisierung und Sensibilisierung aller relevanten Akteure im Themenfeld
- Initiierung von Schulentwicklungsprozessen, die zu einer besseren Integration der neu eingewanderten Kinder und Jugendlichen in Schule beitragen
- Erprobung innovativer Ansätze im Rahmen von Mikroprojekten
- Voraussetzungen für einen Transfer der Modelle und Erfahrungen in andere Kommunen der Metropolregion Ruhr schaffen

Weitere Informationen befinden sich auf der Projekthomepage: www.bildungswegebereiten.de | Ansprechpartnerin: Elena Angerstein, Elena.Angerstein@ruhrfutur.de, Tel.: 0201177878280

„Wegbereiter - Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“ ist ein gemeinsames Projekt der RuhrFutur gGmbH und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, gefördert durch die Stiftung Mercator, in Zusammenarbeit mit der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren.





4. Praxistransferphasen I und II

Projekt „Wegbereiter - Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“





4. Praxistransferphasen I und II Projekt „Eltern und Schulen – Gemeinsam stark“





ELTERN UND SCHULEN - GEMEINSAM STARK

Die Unterstützung der Eltern beeinflusst den schulischen Werdegang ihrer Kinder positiv. Ebenso wirkt sich die Zusammenarbeit von Eltern und Schulen positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Hier setzt das Projekt „Eltern und Schulen - Gemeinsam stark“ an: Um mehr erfolgreiche Bildungsbiographien in der Metropole Ruhr zu ermöglichen, sollen Eltern als Bildungsbegleiter ihrer Kinder gestärkt und Bildungs- und Erziehungs partnerschaften in kommunalen Strukturen etabliert werden. Ein besonderer Fokus des Projekts liegt auf dem Übergang von der Grund- in die weiterführende Schule, der eine wichtige Weichenstellung auf dem Bildungsweg der Kinder ist.

Mikroprojekte

... bieten Schulen, Vereinen und anderen Bildungsakteuren vor Ort die Gelegenheit, innovative Instrumente für die Alltagspraxis zu erproben, die die Zusammenarbeit zwischen Eltern und



Schulen verbessern. Mikroprojekte stoßen unmittelbar in der Praxis Veränderungen an und schaffen die Voraussetzungen für die Etablierung und Verbreitung erfolgreicher Modelle.

Kommunale Konzepte

... ermöglichen den beteiligten Kommunen entsprechend der Situation vor Ort die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schulen gezielt und systematisch zu unterstützen. Sie gewährleisten, dass die Projekterfahrungen und -ergebnisse dauerhaft genutzt und in kommunalen Strukturen verankert werden.

Ein Orientierungsrahmen

... zeigt die vielfältigen Möglichkeiten auf, wie Kommunen, Schulen und weitere Bildungsakteure die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schulen weiterentwickeln können. Er bietet einen Überblick über Erfolgsfaktoren gelingender Bildungs- und Erziehungspartnerschaften sowie Wege der praktischen Unterstützung. So ermöglicht er den Transfer innerhalb der Metropole Ruhr.

Weitere Informationen befinden sich auf der Projekthomepage: www.eltern-und-schulen.de | Ansprechpartner: Tobias Quednau, tobias.quednau@ruhrfutur.de, Tel.: 0201177878283

„Eltern und Schulen - Gemeinsam stark“ ist ein Projekt der RuhrFutur gGmbH in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, gefördert durch die Stiftung Mercator, in Zusammenarbeit mit der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren und dem Institut für soziale Arbeit e.V.



4. Praxistransferphasen I und II

Projekt „Eltern und Schulen – Gemeinsam stark“





5. Abschluss und Ausblick

Margitta Hunsmann, Dr. Oliver Döhrmann



Abschluss und Ausblick

Dr. Oliver Döhrmann
RuhrFutur gGmbH



ZUSAMMEN. ZUWANDERUNG
UND SCHULE GESTALTEN

RUHRFUTUR

Offener Ausklang und Zeit für Gespräche



